

Ein Hauch von Skandinavien

STADTBÜCHEREI Pläne für die neue Bibliothek im ehemaligen Karstadt-Gebäude öffentlich vorgestellt

Hannes Harding

Es gab reichlich Applaus von den rund 100 Besuchern, nachdem Ekkehard Voss auf Einladung von Stadtrat Carsten Hillgruber die von seinem Architekturbüro entwickelten Pläne für die neue Bücherei vorgestellt hatte. Offenbar war es den Architekten des Architekturbüros Tchoban Voss gelungen, den Nerv der Neumünsteraner zu treffen. Was sie sahen, orientierte sich an den Vorgaben, die in bisher fünf Workshops von den Mitarbeitern der Bücherei in der Wasbeker Straße erarbeitet wurden, sowie an prominenten Beispielen aus Skandinavien.

Zentrales Thema der Stadtentwicklung

Dort sind viele moderne Büchereien vorbildlich im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität für die Besucher. Sie sind längst kein Ort mehr nur zum Lesen, sondern auch angenommene Kommunikationszentren und Veranstaltungsorte – so wie es sich die Stadt auch für Neumünster wünscht. „Das ist ein zentrales Thema für die Innenstadtentwicklung. Wir wollen die Bücherei so unterbringen, dass sie auf dem Stand der Zeit ist“, betonte Hillgruber. Büchereileiter **Dr. Klaus Fahrner** (kl. Foto) erklärte, die Ausleihe allein solle nicht mehr im Vordergrund stehen, vielmehr solle die Bü-



Auf der Großflecken-Seite im ersten sollen sogenannte Cozy Cubes wie kleine Wohnzimmer zum Verweilen einladen. Im Erdgeschoss wird neben dem Eingang auch das Café in Richtung Großflecken ausgerichtet, um Menschen in den Aufenthaltsort Bücherei zu ziehen.

Illustration: Tchoban Voss

cherei ein Ort der Begegnung und der Kommunikation werden. Dafür biete das von der Sparkasse erworbene Karstadt-Gebäude direkt in der Innenstadt tolle Voraussetzungen.

Architekt **Ekkehard Voss** (kl. Foto) machte zwar deutlich, dass die neue Bücherei (Arbeitstitel: SBN8) nicht mit dem Oodi in Helsinki oder der Deichmann Library in Oslo werde konkurrieren können, doch die Anleihen an den modernen, luftigen und hellen Stil, die Baustoffe und Flexibilität der berühmten Vorbilder waren in dem ersten Entwurf für Neumünster unverkennbar. So sollen die Regale in kleinen Inseln in den offenen Räumen im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss verteilt werden. Das dient der Auflockerung und dem Brechen des



Rund 100 Interessierte informierten sich in der Stadthalle, viele von ihnen gaben Anregungen.

Fotos: Hannes Harding (3)

Schalls. Denn sowohl Kinderbibliothek (1. Stock) als auch Lesecafé (Erdgeschoss) werden offen in die „Büchereilandschaft“ integriert.

Ebenfalls im Erdgeschoss wird es einen Veranstaltungssaal geben, im Entwurf mit rund 110 Sitzplätzen geplant. Auch dieser soll sich durch flexible Elemente in den lichtdurchfluteten Büchereiraum öffnen können. Die Kaufhaus-Rolltreppen gehören der Vergangenheit an, ins

erste Obergeschoss gelangen Besucher über eine Treppe oder mit dem Fahrstuhl. Dort soll es neben den im Raum verteilten Regal-Inseln auch unterschiedlich große Arbeitsbereiche sowie einen offenen Vorleseplatz für die Kinderbibliothek geben. Auch die Verwaltungsräume und ein Magazin liegen dort, allerdings untergebracht im Nebengebäude (Fielmann), das der Hoch-Stiftung gehört.

Auf Antrag der SPD be-

schloss die Ratsversammlung, dass bei dieser Entwicklung der Stadtbücherei zu einem „dritten Ort“ auch die Bürger frühzeitig beteiligt werden. Und die zeigten in der von RSH-Moderator Carsten Kock geleiteten Diskussion nicht nur großes Interesse, sondern gaben auch Anregungen, wie beispielsweise Elisabeth Dannenmann, die sich Homeschooling-Plätze, ausgestattet mit Tablets, nach dem Vorbild Flensburgs und Lübecks wünschte. Das werde durch unterschiedlich große Arbeitsplätze gewährleistet, auch ein Tablet-Ausleihe sei geplant, sagte Fahrner zu. Eine Lehrerin, die mit Schülern die Bücherei in der Wasbeker Straße nutzt, merkte an, dass der Geräuschpegel einer offenen Kinderbücherei möglicherweise ein Störfaktor sein könnte.

Ein Problem könnte die Parksituation werden, merkten mehrere Bürger an. Denn während die Parkplätze hinter dem Haus seien, wurde der Zutritt bislang nur vom Großflecken aus geplant – ein Problem auch für gehandicapte oder ältere Besucher von Veranstaltungen. Jazzclub-Vorsitzender Ralf Johannsen: „Das wäre schwierig. Den Weg ums Gebäude herum machen viele nicht.“ Voss versprach, diesen Aspekt in die weiteren Planungen zu übernehmen. Das gelte auch für die von Stadtteilvorsteherin Babett Schwede-Oldehus angemahnte Lösung für Radfahrer, für die es am Großflecken schon heute zu wenig Abstellmöglichkeiten ihrer Räder gebe.